

# ALLEIN UNTER WEIBEN

von Céline, 18

**D**a, er sagt es noch einmal. Das N-Wort. Der Lehrer hat das N-Wort in einem Buch seiner Kinder gelesen, jetzt will er mit uns darüber reden. Aber er umschreibt es nicht, er sagt nicht „das N-Wort“, nein, er sagt einfach immer wieder: „N...“. Wenn über das Wort gesprochen werde, dürfe man es als weißer deutscher Mann doch wohl noch mal aussprechen ...

Es sind die längsten 20 Minuten meines Lebens. Ich bin verletzt, ich bin wütend, ich beschwere mich. Er rechtfertigt sich, dass er das Wort aussprechen müsse – wenn man „N-Wort“ sage, könne man ja auch „denken, dass es für Nutte steht“. Was? Dieser Lehrer hat nicht einmal das Problem hinter dem Gebrauch des N-Wortes erkannt. Er ist ignorant. So wie viele andere.

Aber nicht weiße, nicht weiß gelesene Menschen wie ich können nicht wegschauen, weil sie mittendrin stehen. Wir können unsere Hautfarbe, unsere Nase, unsere Haare nicht ablegen. Wir können nicht einfach sagen, Rassismus gibt es nicht. Wir erleben ihn jeden Tag.

Wieder und wieder muss ich mir anhören: „Komm doch mal drüber weg! Warum hast du das denn immer noch nicht überwunden?“ Und schlimmer, wenn mich jemand fragt: „Bin ich denn rassistisch?“ Und sich selbst so in die Opferrolle manövriert – und mich in die Position der Angreiferin.

Unsere  
Autorin  
will nicht  
mehr erklären  
müssen, was  
Rassismus mit ihr  
macht. Sie will,  
dass sich  
endlich  
etwas ändert!

Dabei wirst nicht du, sondern ich immer wieder gefragt, wo ich herkomme. Bist du je in einem Laden heimlich beobachtet worden, weil man dachte, du würdest klauen wollen? Sind schon mal Kinder vor dir weggerannt, weil sie dich gruselig fanden? Nein? Mir passiert das ständig.

Also erzähl mir nicht, wir hätten den Rassismus überwunden. Ja, der direkte und feindselige Rassismus ist selten – trotzdem ist er da, nur subtiler. Bloß weil du behauptest, du bist farbenblind, bist du noch lange nicht frei von rassistischen Bildern im Kopf.

Wann wirst du deinen Kindern beibringen, dass es nichts Besonderes ist, keine blonden Haare und blauen Augen zu haben? Wann wirst du dein Denken hinterfragen und den Austausch mit Betroffenen suchen? Wann wirst du – anstatt zu urteilen – einfach mal zuhören? Wann wird es keine Vorurteile mehr geben, wann keinen Hass mehr und keine Gewalt gegen Menschen, die anders aussehen?

Ich will auch nie wieder Menschen, die nicht von Rassismus betroffen sind, erklären müssen, was Rassismus ist, was er mit mir macht, und dass sie Privilegien besitzen, die ich nie haben werde. Ich will nie wieder diskutieren müssen, ob das N-Wort in Büchern geändert werden soll. Nein, ich will die Geschichte nicht umschreiben. Ich will nur, dass dieses unnötige, widerwärtige Wort aus dem Sprachgebrauch und aus Büchern entfernt wird. Denn es gibt keinen Kontext, der die Verwendung des Wortes rechtfertigt, der kein rassistischer ist. Niemand soll dieses Wort in den Mund nehmen, erst recht kein weißer Mensch. Wann wird die Gesellschaft das begreifen? ◆